

Inst. in Wien, dessen techn. Einrichtungen er adaptierte. Unter seiner Ägide entwickelte sich das Inst. zur Musteranstalt für kartograph. Forschung. 1901 wurde er Kmdt. der 16. Inf.-Truppen-Div., 1905 wurde er Festungs-Kmdt. von Krakau (Kraków) und noch im selben Jahr FZM und Geh. Rat. 1907 i. R. wurde er in den Frh.stand erhoben. S.s Leistungen auf dem Gebiet der Kartographie zeigen sich in wiss. Arbeiten. Aufgrund seiner Initiative entstand die 4. große Landaufnahme Österr. S. gilt aber auch als Gründer der neuen Balkan-Geographie. Zu seinen Verdiensten zählt die Entstehung der ersten 1:75.000 Karte von Montenegro. S. erhielt u. a. 1887 das Militär-Verdienstkreuz und 1901 den Orden der Eisernen Krone II. Kl. 1897–1900 Präs. der Geograph. Ges. in Wien, war er deren Ehrenpräs. sowie Ehrenpräs. der Ung. Geograph. Ges. Sein Bruder **Gustav v. S.** (geb. Karlsburg, Siebenbürgen / Alba Iulia, Rumänien, 31. 3. 1845; gest. Wien, 1876) kämpfte 1866 bei Custozza (Custoza). 1871 kam er an das Militärgeograph. Inst. in Wien, wo er bei der Mappierung und an der Seite des Astronomen Th. v. Oppolzer (s. d.) bei der europ. Gradmessung entscheidend mitwirkte. Sein Vater, der Off. **Johann Bapt. v. S.** (geb. Wien, 12. 10. 1802; gest. Mödling, NÖ, 20. 3. 1875; röm.-kath.), war ab 1839 Hptm. im Genie-Dienst. Als Genie-Dir. in Sebenico (Šibenik) leitete er den Bau der Batterie Madonna auf der Insel Lissa (Vis). 1847 Mjr., war er als Genie-Dir. der Festung Peterwardein 1848 für den Ausbau der Verteidigungsanlage verantwortl. 1849 von der Honvedarmee verhaftet und nach Großwardein (Oradea) verschleppt, gelang es ihm noch, die Festungspläne seiner Frau Ida S.-Rehm (geb. Bar-sur-Aube, Frankreich, 10. 4. 1817; gest. Wien, 14. 8. 1897) zu übergeben, die diese Pläne in das Hauptquartier nach Kamenitz (Sremska Kamenica) in Sicherheit bringen konnte. Nach der Befreiung aus der Haft fungierte Johann Bapt. v. S. als Genie-Dir. in Theresienstadt (Terezín) und trat, 1852 Obst., 1856 i. d. R.

W.: Über das Schießen der Inf., in: *Streffleur* 1, 1907; etc.

L.: *NFP*, 11. 11. 1921, 17. 1. 1922; *NWT*, 2. 4. 1897 (für Ida S.-Rehm), 24. 1. 1922; *Gatti* 1, s. Reg.; *Wer ist's?*, 1906, 1908f.; *Wurzbach* (s. u. Johann v. S.); *Mitt. der Geograph. Ges. in Wien* 64, 1921, S. 189ff.; *KA, WStLA, Materialiensmlg. ÖBL* (m. B.), alle Wien. – *Johann Bapt. v. S.*: *NFP*, 22. 3. 1875; *Gatti* 1, s. Reg.; *Wer ist's?*, 1906 (auch für Ida S.-Rehm, s. u. Christian S.); *Wurzbach* (auch für Ida S.-Rehm); *KA, MA* 8, beide Wien.

(D. Angetter)

**Stefan (Štefan)** Christian (Kristian), Ps. (J.) B. Kranz, J. B. Krána, K(ristian) Jičínský, (K.) Věnečný etc., Schriftsteller, Politiker und Lehrer. Geb. Jitschin, Böhmen (Jičín, Tschechien), 6. 12. 1819; gest. Königgrätz, Böhmen (Hradec Králové, Tschechien), 16. 1. 1892; röm.-kath. – Aus ärm. Verhältnissen stammend. S. absolv. das Gymn. in seiner Heimatstadt und belegte 1837–38 die phil. Jgg. an der Univ. Prag, wo er 1838 ein Med.stud. begann, dieses jedoch 1841 aus finanziellen Gründen abbrach. Daneben eignete er sich profunde Sprachkenntnisse an. Er wirkte als Privatlehrer (später erhielt er die Approbation für Gymn.) und gründete 1845 in Prag-Smichow eine Sonntagschule. An den polit. Ereignissen von 1848 nahm er als Anhänger der radikal-demokrat. Partei, die sich aus Mitgl. des Ver. Repeal zusammensetzte, regen Anteil, wurde Korporal des bewaffneten Ver. Svornost und Mitbegründer und Sekr. des polit. Ver. *Lipa slovanská*. Seine Lehrtätigkeit begann S. 1849 als Supplent für klass. Philol. und Tschech. am Prager Neustädter Gymn., im selben Jahr wurde er nach Jungbunzlau (Mladá Boleslav) versetzt, 1850 wieder nach Prag, 1851 nach Königgrätz; 1857 Gymn.prof. S., der in diversen kultur- und volksbildner. Ver. wirkte, war ab Anfang der 1860er Jahre auch Stadtverordneter von Königgrätz, 1867–77 Abg. des böhm. LT und protestierte 1867/68 gem. mit anderen böhm. Abg. gegen den Wahlmodus in den RR, weswegen er 1868 seines Lehramts enthoben wurde, allerdings 1869 seine Lehrtätigkeit als Dir. der gemeindeeigenen Königgrätzer höheren Mädchenschule fortsetzen konnte. S. trat auch als Schriftsteller hervor und veröff. seine literar. Erstlinge (Liebesged. und kurze Erz.) in den späten 1830er und den 40er Jahren in den Z. „Česká včela“ und „Květy“, i. d. F. konzentrierte er sich auf Übers. aus dem Italien. (Pellico, s. d., Francesco Soave), Russ. (Gogol, Puškin), Serb. (Bogoboj Atanacković), Span. (Cervantes) und Latein. (Cornelius Nepos), die er tw. in Z. (u. a. „Lumír“), zumeist aber in Buchform veröff. Mit seinem polit. Engagement hängt S.s publizist. Tätigkeit in den Ztg. „Noviny Lipy slovanské“, „Pražský večerní list“ und „Tábor“ zusammen.

W.: s. u. Wurzbach.

L.: *Lex. böhm. Länder*: Lišková; *Otto*; *Rieger*; *Wurzbach* (m. W.); *Světozor* 17, 1883, S. 513, 522 (m. B.), 26, 1892, S. 120; *Zlatá Praha* 9, 1892, S. 120; *Literární listy* 13, 1892, S. 98; *Krakonos* 14, 1892, Nr. 3; *J. L. Turnovský*, in: *Osvěta* 23, 1893, S. 173; *F. Strejček*, *Jak se probouzela Mladá Boleslav*, 1929, S. 91f.; *J. Plich*, *Souhvězdí*